

# „Seid Ihr noch ganz saubär?“

## Mentalist Lars Ruth blickt in seinem Buch hinter Kulissen seiner Branche

**M**entalist und Gedankenleser **Lars Ruth** (45) ist ein großer Skeptiker, das vorweg. In seinen Bühnenshows verblüfft er mit dem scheinbar Übernatürlichen, Unerklärlichen und Paranormalen. Er weiß Dinge, die er nicht wissen kann. Auch für diese Zeitung sah er schon mal in die Zukunft, konnte eine Schlagzeile voraussagen.

Fraglos stecken Tricks dahinter, alles gelingt mit einer Kombination aus Ablenkung, psychologischen Finessen und Beeinflussung. Ein gekonnter Bluff also, der lange geübt sein will. „Manipulation ist ein altes Handwerk“, weiß der Mentalkünstler, der von einem Mentor in die Zunft eingeführt wurde. „Das ist so Tradition“, erklärt er.

Jetzt hat der Frankfurter ein Buch geschrieben. In „Geständnisse eines Mentalisten“ blickt er hinter die Kulissen der magischen Branche und verrät viele, mit denen schwarze Schafe arbeiten. Zunächst aber erzählt er darin seine eigene Geschichte, wie alles begann. Schon mit fünf Jahren spürte er den Ruf. „Wenn ich erwachsen bin, möchte ich Zauberer werden“, stand für den Jungen fest.

Im Fernsehen zeigte damals Uri Geller sein Können, scheinbar durch Gedankenkraft ließ der Illusionist Löffel weich wie Butter werden. Viele Jahre später bot man Lars Ruth die Teilnahme am TV-Talentwettbewerb „The next Uri Geller“ an. „Ich lehnte aus guten Gründen ab. Man ließ nicht lo-

cker, wollte unbedingt ein fiktives Erlebnis in meine Vita einbauen, das meine übernatürlichen Kräfte erklären würde. Als Kind vom Blitz getroffen etwa. Ich wollte da nicht mit einer Lüge rein.“

Es gibt die verschiedensten Tricks, die den Eindruck erwecken, man könne hellsehen. „Doch ohne das ‚Cold Reading‘, die ‚kalte Deutung‘, funktioniert das Gedankenlesen nicht. Diese Fragetechnik ist gewissermaßen unsere Königsdisziplin“, so Ruth.

Im Buch warnt er vor Betrug. „Die meisten Hotline-Tarot-Kartenleger und auch populäre ‚Geistermedien‘ arbeiten damit“, weiß der Künstler.

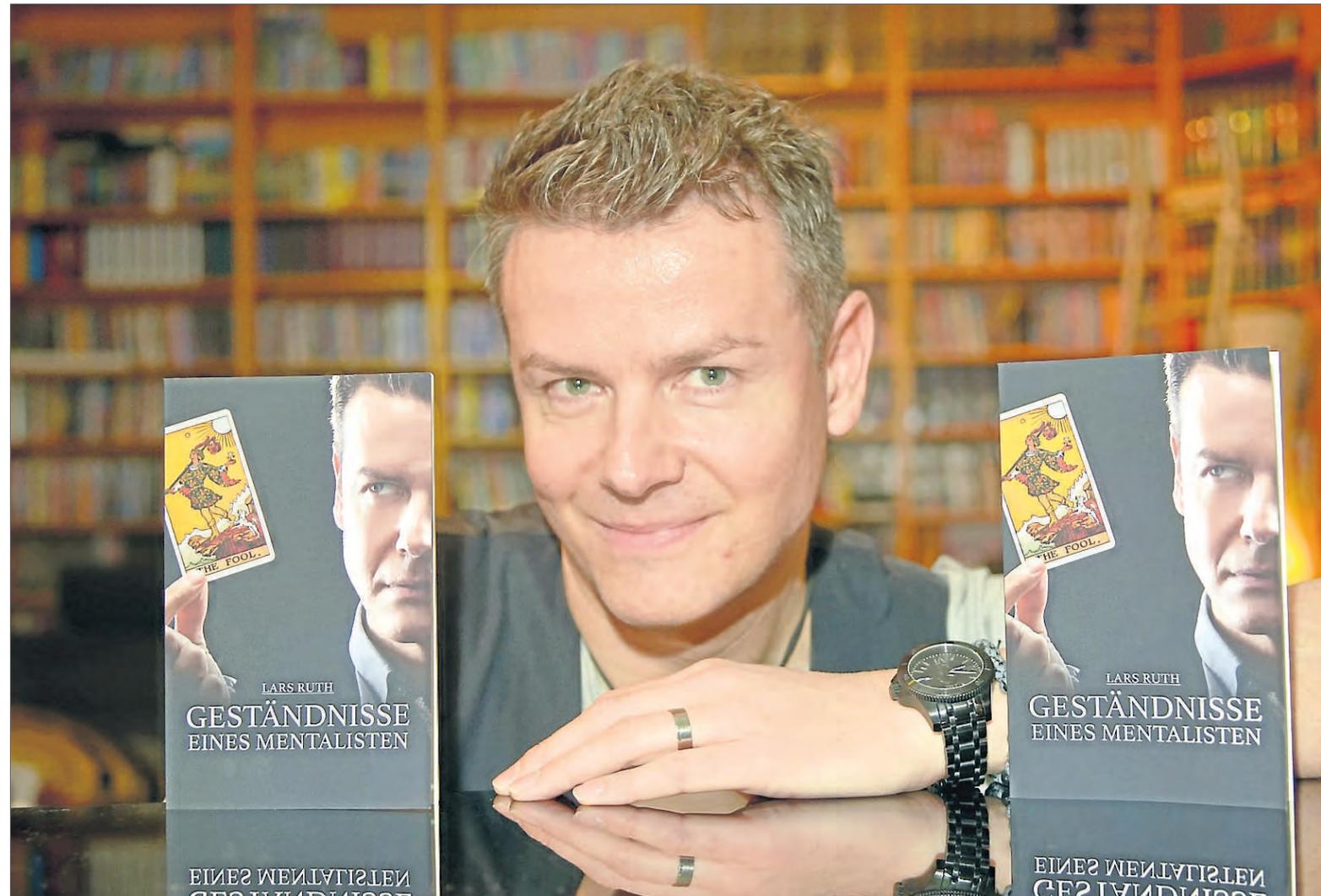
Auch das Gläserücken entlarvt er. Zuletzt biss sich ein waschechter Trickbetrüger an ihm die Zähne aus. „Er sprach mich auf der Straße mit der neuesten Masche, dem ‚Happy-Face-Trick‘, an. ‚Sie haben ein Glücksgesicht, das sehe ich an Ihren Augen‘, begann er. Durch weitere gekonnte Suggestionen wollte er letztlich an mein Geld.“

Seine eigenen harmlosen Mentaltricks hat der Frankfurter überall parat. „In Las Vegas traf ich den Schauspieler **Kiefer Sutherland**. Wir kamen am Spieltisch ins Gespräch, er wollte ein Experiment kennenlernen. Ich sagte ihm auf den Kopf zu, an welchen Gegenstand er gerade gedacht hatte. Für ihn mehr als verblüffend.“

Dass es vielleicht doch mehr zwischen Himmel und Erde gibt, fasziniert ihn seit jeher. Die „Geisterjagd“ in alten Gemäuern ist ein



Stadtgeflüster



Mentalist und Buchautor: Lars Ruth enthüllt Geheimnisse seines Genres.

Foto: kam

Hobby, dafür fährt der Skeptiker bis nach England. Aber: „Bislang habe ich noch nichts erlebt, was mich überzeugt hätte.“

Selbst als sich der tote Großvater in einer spiritistischen Sitzung zu Wort meldete, wusste er, das ist pure Suggestion.

Großvaters Botschaft trägt er daher mit Humor: „Seid Ihr eischentlich noch ganz saubär?“, polterte es in breitem Hessisch aus dem Jenseits.“

## Scherer scherzt zur Fassenacht

**H**eute Abend lacht Hessen zur Fassenacht. Ab 20.15 Uhr bleibt bei den Zuschauern des Hessenfernsehens dann wohl kein Auge trocken.

Für Spaß und gute Laune sorgen unter anderem **Ciro Visone** und das Ehepaar **Schwerdtfeger** und – übrigens als einziger Frankfurter Künstler – **Johannes Sche-**

**rer**. Er steht mit seinem Programm „Erlebnisse auf hoher See“ auf der Bühne.

Doch es gibt nicht nur Reden, sondern auch Tänze: Während die Rot-Weissen Funken Frickhofen beim Gardetanz glänzen, laden die Herren des Männerballetts Assenheim zu einem Kurztrip in den Wilden Westen ein.

## Ein Abend nur mit Bernhard Grzimek

**E**r war der einflussreichste Naturschützer seiner Zeit, ein bedeutender Wissenschaftler und ein Pionier der Ökologie-Bewegung. Wenn **Bernhard Grzimek** die TV-Sendung „Ein Platz für Tiere“ moderierte, schauten Millionen zu. Grzimek, der fast 30 Jahre Direktor des Frankfurter Zoos war, reaktivierte die Zoologische Gesell-